



Universitätsbibliothek Paderborn

Heilige Hand-Arbeit/ Oder Ein leichte Weiß den Himmel durch die Übung der leiblichen Arbeit zu gewinnen

Ein Werck so nützlich als nothwendig allen beydes Geschlechts
Geistlichen/ welche mit leiblicher Arbeit und Geschäften beladen seynd.
Wie auch Allen Handwercksleuthen ihr Hand-Arbeit mit geistlichem
Gewinn zu verrichten

Le Blanc, Thomas

Augsburg und Dillingen, 1700

Register/ Der vornembsten Sachen/ von denen in disem Werck gehandelt
wird.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47701](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47701)



Register //

Der vornehmsten Sachen/ vondenem in diesem
Werk gehandelt wird.

3. Bedeutet Theil. B. Buch. A. Absatz. C. Capitel.

Abbedeung.

Alch diese folge man Christo.
1. T. 4. B. 4. C.
Dise gibt der Seel das
Leben und die Ehren Cron.
Abbedeung in den Glück.
1. T. 4. B. 5. C.
Dis Lobs in: rochrender Ansechtung.
2. T. 3. B. 7. A. 4. C.
Der fünf Sinnen. 1. T. 4. B. 8. C.
Dis Geruchs/ des Geschmacks / des
Rochens/ des Hörens/ des Sehens.
Der Einbildung / der beweglichen
Lust.
Dis Willens. 2. T. 1. B. 4. C.
Ackermann:
Wann ist einer gewesen. 2. T. 2. B. 10.
A. 2. C.
Ob Obersten und Fürsten.
Unrichtliche Hülfe.
Die Engel selbst.
Wozu würcket für die Ackerseuth
Wunderzeichen.
Wozu Tugenden/ so einem Ackermann
wunderzeichen.
A. P. Le Blanc S. J. Anderer Theil.

Allmuesen.

Allmuesen der Armen ist vor GOTT
angenehmer als der Reichen. 2. T. 4. B.
3. C.
Die Heilige haben auch in ihrer Noth
Allmuesen geben.
Christus empfieng die Schanckungen
der armen Hirten vor dem Gold der
Weisen.
Allmuesen erhebt die Freygebige bis in
den Himmel.
Ist ein geistlicher Wucher mit GOTT
dem Allmächtigen.
Alter.
Das Alter wird das Gestalt aller Ubley
genennet. 2. T. 4. B. 3. A. 2. C.
Ampf.
Ein jeder kan in dem Seinen stetig wer-
den. 1. T. 2. B. 2. A. 2. C.
Ein jeder soll sein Ambt vollkommen-
lich verrichten. 2. T. 1. B. 1. C.
Ist auß einem knechtlichen Sinn und
Geist. 2. T. 1. B. 2. C.
Drey nützliche Mittel.
Ublische Lehr. 2. T. 1. B. 3. C.
Man

Register.

Man muß die anbefohlene Nempter lie-
ben. 2. T. 1. B. 4. C.
Alle aufgetragene annehmen.
In allen kan man heilig werden.
Man muß sie eysrig verrichten.
Von selben absehen / als bald man es
beseht.
Fünff Ursachen warumben schwere
Nempter anzunehmen. 1. T. 1. B. 5. C.
Nützliche Lehr. 2. T. 1. B. 6. C.
Man soll sich gern in demüthigen
Nemptern üben. 2. T. 1. B. 7. C.
Mehrere annehmen / wann mehr an-
befohlen werden. 2. T. 1. B. 8. C.
Wie man sich hierinnen verhalten
solle.

Andacht.
Ist nothwendig denen / so mit anderen
handlen. 1. T. 3. B. 6. C.
Bringt der Seel vil Himmlische Gna-
den. 2. T. 1. B. 3. C.
In wem diese bestehe. 2. T. 1. B. 4. C.
Andächtige Gedancken für einen Sig-
rist. 1. T. 2. B. 1. A. 2. C.
Für einen Schneider. 2. T. 2. B. 4.
A. 2. C.
Für einen Schuster. 2. T. 2. B. 5.
A. 2. C.
Für einen Einkäufer. 2. T. 2. B.
6. A. 1. C.
Für einen Aufspender. 2. T. 2. B.
6. A. 2. C.
Für einen Becken in der Muhl und zu
Haus. 2. T. 2. B. 7. A. 1. C.
Für einen Tafeldecker. 1. T. 2. B. 7.
A. 2. C.
Für einen Gärtner. 2. T. 2. B. 10 A.
1. C.
Für einen Knecht. 2. T. 2. B.
10. A. 3. C.

Für einen Hirten. 2. T. 2. B. 10. A.
4. C.
Für einen Ackermann. 2. T. 2. B.
10. A. 2. C.
Für Zimmerleuth Schreiner und
Maurer. 2. T. 2. B. 9. A. 1. C.
Ist nutz zu allen Dingen. 2. T. 2. B.
3. A. 4. C.
Das vornembste Werk der Arbeit
ist das H. Meß-Opffer.
Übung dreier Tugenden unter Übun-
g der H. Meß: des Stillstehens
der Eingezogenheit / und der Gedul-
Sihe Gebeter. Meß. Opfer.
Anseherungen.
Man kan sie vermeiden. 2. T. 2. B.
10. A.
Man soll sie wünschen. 2. T. 2. B. 10.
Versichern uns der Seligkeit / wo
mehrere uns die Erben.
Wie man sich vor der Versuchung
halten solle. 2. T. 2. B. 10. A.
Wie in der Versuchung. 2. T. 2. B. 10.
Wie nach der Versuchung. 2. T. 2. B. 10.
5. C. und 1. T. 4. B. 3.
Man muß an dem Anfang mehr
hen. 2. T. 3. B. 1. A. 4. C.
Und zwar ernsthaft.
Sihe Geistlicher Beruff.
Anmuthungen.
Anmuthungen des Willens führen
uns zu GOTT. 2. T. 4. B. 1. C.
Der Verstand des Menschen mag
alles / wann er von einem höchsten
Willen angetrieben wird. 2. T. 4. B. 1.
Arbeit.
Das Ziel und End eines Frommen
embsig Gottes wegen Arbeiten. 2. T.
4. B. 1. C.
10. A. 3. C.

Register.

Ursachen / die uns wohl zu arbeiten be-
 wegen.
 Die ganze Welt arbeitet.
 Die verständige Völkler lieben die Ar-
 beit so gar die Feld- Obristen und
 König.
 Ebenfalls auch die Gelehrte.
 Und die Geistliche.
 Überwundet die Anfechtungen. 1. E.
 4. B. 13. E.
 Die Arbeit gefällt GOTT und beloh-
 net seine.
 Ist an statt des Besizers.
 Die Heilige haben die Arbeit geliebt.
 Und die Engel diejenige / so arbeiten,
 GOTT wirkt ihnen zu lieb Wunder-
 zeichen.
 Man muß mühesame Aempter gern
 annehmen. 2. E. 2. B. 5. E.
 Die Feind der Unlauterkeit zu wider.
 Arbeit ist der Ursprung aller Güter und
 Reichen. 2. E. 4. B. 3. A. 3. E.
 Es braucht Zeit und Arbeit jede Kunst
 zu lernen.
 Die Arbeit erhaltet das Gewissen sau-
 ber. 2. E. 4. B. 4. A. 4. E.
 Auf die Arbeit folgt der Lohn.
 Der Mensch ist zu der Arbeit gebo-
 ren. 1. E. 4. B. 4. E.
 Die Arbeit ist ein Brunnquell / so nie
 trocken aufhöret.
 Erwecket Leib und Seel.
 Armuth.
 Ist ein Ursprung der Freud. 1. E. 2. B.
 3. A. 1. E.
 Lobspruch der freywiligen Armuth.
 1. E. 4. B. 5. E.
 Arbeit erhaltet den Geistlichen in dem

Closter Leben / und in der Unschuld.
 Mehrer dessen Tugenden / bringt ihm
 Freud.
 Straffen derjenigen Geistlichen / so was
 eigenthumbliches besitzen. 1. E. 4. B.
 5. E.
 Der Teuffel spottet ihrer.
 In wem der Geist der Armuth bestet.
 Unterschiedliche Bedrug.
 Unser Heylande ist in den Armen.
 Ist ein Maur und Baal des Geistli-
 chen Standes. 2. E. 4. B. 1. A. 1. E.
 Siehe Thorwart.
 Aufschweifung in dem Gebet.
 Ist ein verdriehliche Verhindernuf.
 1. E. 2. B. 8. E.
 Die Ursachen und Mittel wider die
 selbe.
 Siehe Misericordie.
 Aufspender.
 Zu dessen Aempt gehören die Wacht-
 barkeit / die Saubereit / der Fleiß und
 die Liebe. 2. E. 2. B. 6. A. 2. E.
B.
 Beck.
 Dessen Aempt ist hochwichtig in einem
 geistlichen Haus. 2. E. 1. B. 7. A. 1. E.
 Vornehme Leuth haben dieses in dem
 geistlichen Standt versehen.
 Vier Tugenden seynd ihm nöthwen-
 dig: die Wachtbareit / die Liebe zur Ein-
 samkeit / die Liebe gegen den Armen / die
 Bescheidenheit.
 Den Becken hat der Himmel grosse
 Gnaden erweisen / ja auch Wunderzeichen.
 Heilige Gedanken / deren sie sich in der
 Mühl und zu Haus gebrauchen können.
 a 2

Register.

Bediente Eihe Diener.
 Betrachtung.
 Mittel leichtlich zu betrachten. 1. T. 2. B. 6. C.
 Eihe beschauliches Gebett. und
 Gebett.
 Beicht.
 Mittel ein rechte Beicht zu verrichten.
 1. T. 2. B. 13. C.
 Ursachen uns darzu zu bewegen.
 Ein Beichtspiegel.
 Genugthuung nach der Beicht.
 Beyspil.
 Ist sehr notwendig. 1. T. 3. B. 5. C.
 Beruff.
 Wir seynd verpflichtet dem Beruff
 Gottes nachzukommen. 2. T. 4. B. 7. C.
 Gott strafft nach der Schärffe / die
 diesem nit nachkommen.
 Gott gebrauchet sich unterschiedlicher
 Weiß seinen Beruff zu versehen zu ge-
 ben.
 An der Wahl unseres Beruffs hanget
 die glück- oder unglückselige Ewigkeit.
 Eihe Geistlicher Beruff.
 Beschauliches Gebett.
 Dessen Wirkungen. 1. T. 2. B. 7. C.
 Eigenschaften.
 Die Bräuer können darinnen vortref-
 lich werden.
 Zwo Gattungen des beschaulichen Ge-
 betts.
 Eihe Gebett und Betrachtung.
 Plutzeigen Christi.
 Ihre Reinen. 1. T. 4. B. 11. C.
 Ihr Gedult soll uns auffmuntern.
 1. T. 4. B. 12. C.
 Sie haben die Ehren und Reichthumen
 verachtet.

Man hat sie an allen ihren Willern
 peiniget. 1. T. 4. B. 12. C.
 Eischreibliche Marter des H. Joseph
 Intercessi.
 Bruder.
 Dese müssen sich unter einander lieben.
 1. T. 3. B. 4. C.
 Eihe Lay-Bruder
 Bruderschaft unser lieben Frauen
 Ist hoch zu schätzen. 2. T. 4. B. 12. C.
 Was für Nutzen ein Mithraden
 rinnen habe.
 MANA vertronist keinen.
 Sondern ich nimbi sie die Kinder
 ihren Schut.
 Buess.
 Man muß den Leib in behender
 sechtung zichten. 1. T. 4. B. 12. C.
 Und diese sind Ursachen wegen.
 Was die Heilige für Buß gehabt
 Wunderliche Buß der H. Catharina
 Eihe Abdeckung Geisflen / Saffra.
 C.
 Carceiser.
 Sie haben vil Hailge und fürf
 Männer gehabt. In der Beicht
 Zünf Tugenden ihrer Lay-Brüder.
 2. T. 3. B. 1. C.
 Communion.
 Dero Vortrefflichkeit. 1. T. 2. B. 11. C.
 Ist nutzlich den Anfangenden /
 schreitenden / und Vollkommenen.
 Was für ein Vorbereitung darzu
 nöthen.

Register.

Ein eifriges Begier / Vertrauen / De-
muth große Lieb.
Wenigen dieser Tugenden.
Versammlung nach der H. Commu-
nion.
Wen der Eifflischen Communien.
Beschaffung des Hochwürdigen Gutes.
Creutz.

Das Zeichen des H. Creuzes hat ein
große Kraft. 2. 2. 3. B. 1. A. 4. C.

D.

Demuth.

Ein Bruder muß diese nothwendig ge-
gebenen Pflichten an sich verpiren lassen.
1. 2. 3. B. 6. C.

Wird erlangt durch die Erforschung
des Gewissens. 1. 2. 4. B. 3. C.

Die Heilige Martyrer haben die Ehren
würdig. 1. 2. 4. P. 12. C.

Die Demuth ist dem Kranken von-
nöthig. 1. 2. 4. B. 12. C.

Sie beseligen den Himmel leichtlich.
1. 2. 4. B. 14. C.

Der Vortrefflichkeit derselben.
Es erhebt die Seel zu Gott. Bringt
den Seel den Frieden / gefalt Gott und
den Menschen.

Durch den Verstand.

Die Heilige haben sich für die größte
Ehnde der Welt gehalten.

Nützliche Anmerkung.

Demuth des Willens.

Sechs Ursachen sollen uns darzu be-
wezen.

Die Landbrüder haben diese geliebt.

Demuth in äußerlichen Übungen.

Von den Augen / Ohren / und Zungen.

Das Lob muß man schieben.
Die Verachtung lieben.
Die Heilige haben ihre Erniedrigung
geliebt. 2. 2. 1. B. 7. C.

Sie haben die Leuth geliebt.
Die niederträchtige Nempter gesucht.
So gar die Edelkeit Hüften und
Furken.

Die Demuth ist dem Eigrift noth-
wendig. 2. 2. 2. B. 1. A. 1. C.

Nach dem Koch. 2. 2. 2. B. 7. A. 3. C.

Und dem Hirten. 2. 2. 2. B. 10. A. 4. C.

Diener.

Man muß ihnen helfen umb ihrer
Seel Seeligkeit willen. 1. 2. 3. B. 5. C.

Wie man ihnen helfen könne.

Wann sie ihrem Herren gehorsamen/
haben sie einen dreysachen Verdienst.
2. 2. 4. B. 1. A. 1. C.

Die Diener sollen sich under einander
lieben. 2. 2. 4. B. 4. C.

Der Diener und die Arbeit seynd uns
absonderliche Gefellen. 2. 2. 4. B. 1. A. 1. C.

Brauche nur zwey Stück zu einer gros-
sen Heiligkeit.

Er soll auß einem kindliche und knecht-
lichen Geist handeln.

Er muß Gott lieben.

E.

Edmann.

Yst in seiner Herrschaft wie ein Stern
an dem Himmel. 2. 2. 4. B. 2. A. 2. C.

Eheleuth.

Mann und Weib soll einander voll-
kommenlich lieben. 2. 2. 4. B. 1. C.

Ihren Kindern seynd sie schuldig die
Nahrung / die Uadertweisung und das
Beispiel eines aufrichtigen Wandels.

1. 2. 3.

Ehes

Ehemann.

Wie ein Geistlicher ihn trösten könne
wann sein Weib zu vil zu den Gesellschaften
gehhet. 2. T. 4. B. 5. A. 1. C.

Was ein Ehemann betrachten solle.
Wann das Weib geistig ist. 2. T.
4. B. 5. A. 1. C.

Wann sie eifersüchtig ist. 2. T. 4. B.
5. A. 3. C.

Wann sie zuvil schweigt und immerdar
klagt. 2. T. 4. B. 5. A. 4. C.

Wann sie offte zanckt. 2. T. 4. B.
5. A. 1. C.

Wann sie hoffärtig und ungehorsam
ist. 2. T. 4. B. 5. A. 6. C.

Ehrabschneidung.

Bringt den Geistlichen in Gefahr sei-
nes Heyls. 1. T. 3. B. 7. C.

Die Heilige haben solche gehast.
Sie bringt die Seel umb.

Ist ein wietziger Hund und Schlan-
gen.

Mittel wider dieses Laster.
Eyfer Siehe **Seelen Eyfer**.

Eingezogenheit.

Ist denen vonnöthen / so mit anderen
handlen. 1. T. 3. B. 6. C.

Wie auch dem Sigriff. 2. T. 2. B.
1. A. 1. C.

Und dem Samler. 2. T. 2. B. 6. A. 1. C.
Nutzbarkeit dieser Tugend. 2. T. 2. B.
6. A. 1. C.

Einigkeit.

Macht in uns einen kleinen Himmel.
2. T. 4. B. 4. C.

Einlauffer.

Ihme ist Wis und Weisheit von-
nöthen. 2. T. 2. B. 6. A. 1. C.

Die Eingezogenheit / Liebe zur Armut.
Heylsame Ermahnungen für ihn.

Gute Gedanken so ihm nutz seynd.
Erforschung des Gewissens.

Die Nutzbarkeiten dessen. bringe die
Erkandtnis seiner selbst / mehret die Zu-
genden / ringet das Urtheil Gottes.
1. T. 4. B. 2. C.

Zu diser Erforschung gebören fünf
Stuck.

Absonderliche Erforschung des Ge-
wissens und dero Nutzbarkeiten.

Über was man die anstellen kann.
Wie dise anzustellen seyn.

F.

Fasten.

Dero Nutzbarkeiten. 1. T. 4. B. 2. C.

Die Heilige seynd darinnen vorzüg-
lich gewesen.

Auch die Käybrüder.
Das Fasten der Heyden.

Gefährlicher Betrug.
Wunderselgarnes fallen.

Faulheit.

Ist ein Mutter der Völlkornen und
aller Laster. 2. T. 4. B. 2. A. 2. C.

Ist ein faules stinkendes Weib.
2. T. 4. B. 2. A. 2. C.

Saulenger werden in wechgewordenen
Gemeinten gestrafft. 2. T. 4. B. 2. A. 2. C.

Die Arbenienser schickten selbige wech-
dig aller Laster / deren sie nur bespottet
wurden.

Feyrtag.

Dier Ursachen / warumben sie ein-
stelt. 1. T. 2. B. 1. C.

Die Heilige bringen selbige mit ih-
dacht zu.

Ein Wunderliches Fest in Calcut.
Man muß an den Feyrtagen mit ar-
beiten.

Register.

Wie man sich an diesen Tagen gegen
Gott gegen der seligsten Jungfrauen/
und gegen den lieben Heiligen verhalten
soll.

Feind.

Die Vorsichtigkeit und die Liebe sollen
sich höchstens bemühen/ daß ihm keiner
kann Feind mache. 2. T. 4. B. 3. C.
Für die Feind muß man Gott bitten.

Fleiss.

Ist umsonst/wann er nit Gott für
sein Wohl hat. 2. T. 4. B. 3. A. 3. C.

Forcht Gottes.

Ist die Huetin der Tugenden. 2. T.
4. B. 2. C.

Bringt uns an das erwünschte Ge-
halt.

Ist ein Mittel die Sünden zu vermei-
den. 1. T. 1. B. 1. C.

Wird erhalten durch Betrachtung der
Erbsen/so auff die Sünd waritten.

Freund.

Ist der beste Schatz. 2. T. 4. B.
3. A. 4. C.

Man muß zu Freund verständige und
tapferame erwählen.

Und under den guten die bessere.
Man muß ihren Lasteren nit schmeich-
eln.

Fremdling.

Was für Tugenden notwendig /
sind recht zu empfangen. 2. T. 2. B.
8. A. 1. C.

Der Glaub / die Frengigkeit / die
Ehre.

Es ist möglich ihnen zu Tisch zu dienen.
Sollen die Fuß zu waschen.

Sie in ein gutes Zimmer zu führen.
Ihre Kleider zu säubern.

In ihren Krankheiten ihnen bezu-
springen.

Sie zu besuchen/durch die Stadt zu-
führen/sie in ihrer Abreise zu begleiten.

Freud

Ungerschiedliche Brungüaten einer
rechten Freud. 1. T. 3. B. 1. A. 1. C.

Die Lieb erfreuet sich ab des Nächsten
Gut. 1. T. 3. B. 4. C.

Freud.

Mittel selbigen in einem Haus zuer-
halten. 1. T. 3. B. 7. C.

G.

Gartener.

Vortrefflichkeit dieses Amptes. 2. T.
2. B. 10. A. 1. C.

Kürsten haben sich in diesem geübt.
Auch Bischoff Abbt und Priester.

Wie auch die Heilige.
Vier Tugenden/so dem Gartner noch-
wendig seynd.

Heylsame Gedanken für ihme.
Gebett.

Ist ein Ursprung der Freud. 1. T.
1. B. 3. A. 1. C.

Seine Eigenschafften und Lobspruch.
1. T. 2. B. 2. C.

Ist notwendig denen so arbeiten.
Der Hinterrussen des Gebetts.

Hülff zu dem Seelen-Eyser. 1. T.
3. B. 1. C.

Auch in wehrender Ansehung. 1. T.
4. B. 9. C. und 1. T. 3. B. 1. A. 4. C.

Schuss Gebettlein/ und ihre Nutzbar-
keiten. 1. T. 2. B. 9. C.

Mündliches Gebett/dessen Eigenschafft
und Lobspruch. 1. T. 2. B. 3. C.

Ist ganz ähnlich denen/ so arbeiten.
Drey

Drey Eigenschaften des selben.
 Das Betrachten ist ein vollkommenes
 Gebett. 1. T. 2. B. 4. C.
 Ernähret die Seel.
 Reich die Laster auß und pflanget die
 Tugenden.
 Ist nit gar schwer.
 Man muß sich darzu bereiten. 1. T.
 2. B. 5. C.
 Von der weiteren Vorbereitung.
 Von der näheren.
 Siehe Beschauliches Gebett.
 Gedult.
 Ist ein Ursprung der rechten Freud.
 1. T. 4. B. 11. C.
 Schwächet die Traurigkeit.
 Man muß in diser Welt leiden.
 Wunderliche Gedult des seligen Hein-
 richs Salo.
 Weinen der heiligen Martyrer.
 Die Cron der Gedult ist ansehnlich.
 Dise besreyet von dem Fegfeuer.
 Die Betrachtung des Leydens Christi
 ff. hierzu dienlich.
 Wie auch das Leyden der heiligen
 Martyrer.
 Die Gedult ist dem Kranken noth-
 wendig. 1. T. 4. B. 12. C.
 Wie auch dem Krankenwärter. 2. T.
 2. B. 3. A. 2. C.
 Wunderliche Gedult des H. Borgias.
 2. T. 2. B. 6. A. 3. C.
 Und des H. Francisci Seraphici.
 Gegenwart Gottes.
 Ist notwendig unsere Werck recht zu
 verrichten. 1. T. 2. B. 9. C.
 Nothwendige Lehr zu diser Übung.
 Wirkliche und mögliche Übung diser
 Lehr.

Gehorsam.
 Ist ein Brunnquell der Gnade. 1. T.
 3. B. 1. C.
 Ein Vortrefflichkeit. 1. T. 3. B. 1. C.
 Drey Staffen des Gehorsams.
 Ein Betrug / so hierinnen eingeschlichen
 wird entdeckt.
 Blinder Gehorsam.
 Wunderzeichen / so disem zu lob ge-
 wireket worden.
 Gehorsam den nachgelassenen An-
 verweseren.
 Wie man Christo in dem Gehorsam
 nachfolget.
 Vortel in dem Gehorsam.
 Man soll lieber anbesohlene Anwen-
 als andere verrichten. 1. T. 3. B. 1. C.
 Der Gehorsam ist die Stel der Ein-
 ten und Königreichen. 2. T. 4. B. 1. C.
 Ist das eigentümliche Kennzeichen
 eines Geistlichen. 2. T. 4. B. 1. C.
 Ist die einzige Tugend / die alle andere
 in die Seel einpflanget.
 Und allein die gepflanzte Tugend
 haltet. 2. T. 4. B. 1. C.
 Geißel.
 Das Beyspil hat uns Christus in
 ner Geißlung hinderlassen. 1. T. 3. B.
 1. C.
 Die Heilige haben sich die Geißel ge-
 braucht.
 Die Gebottene Geißlung muß
 verricht werden.
 Geistlicher.
 Soll die Sünd vermindern. 1. T.
 3. B. 1. C.
 Und in allen Tugenden vollkommen
 seyn. 1. T. 3. B. 1. C.

Register.

Siehe Laybruder.

Geistlicher Beruff.

Der Ansehung wider den Geistlichen Beruff.

Wodurch sie her kommen.

Wider die Ehre.

Wider die Demuth.

Wider die Ansehung Priester zu werden / und

darwider.

Wider die Ansehung / so wegen der Elteren

erhalten.

Wider die Ansehung des Fleisch und Mittel

der Heiligkeit.

Die Engel / die Heilige / unser liebe

Jesus und Christus der Herr mahnen

uns zu dem Geistlichen Standt / und

darinnen. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Wider die Ansehung so ihrem Beruff mit nach-

kommen.

Wie auch deren / so von ihrem Beruff

abgewandt werden.

Gerichte Gottes.

Die Erinnerung dessen ist nutzlich in

der Ansehung. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Die Heilige haben dieses geforcht.

Gespräch.

Wo man sich sechs Tugenden

erhalten. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Was man darin vermeiden solle. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Wo man sich ein Wohlgefallen an dem

Geistlichen Beruff. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Die Geistliche Stand verpflichtet dar-

an. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Die Heilige haben sich darinnen ge-

halten. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Ein schönes Gespräch eines Bruders mit

dem H. Romualdo. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

von H. Le Blanc S. J. anderer Theil.

Wie ein Geistlicher mit Eheleuten

reden solle. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Siehe Zungen.

Gewissens Erforschung.

Siehe Erforschung des Gewissens.

Glauben.

Desen Eigenschaft und Lobspruch.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Vier Stück / die uns zu dem wahren

Glauben bewegen.

Sieben Übungen dieser Tugend.

Diese ist einem Sigrift notwendig.

2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Gottes Gegenwart.

Siehe Gegenwart Gottes.

Gottelasterung.

Führt Krieg wider Gott / dem nächste

und sich selbst. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Ist die größte auf allen Sünden.

Beschreibung dieses Lasters.

Drey Brunnquälten desselben.

Mittel darwider.

H.

Handwerk.

Die Aegyptier straffen mit dem Tode

alle die kein Handwerk können. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Heiligkeit.

Diese wirken Wunderzeichen. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Höll.

Die Gedächtnis der Höll nutzt in

den Ansehung. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Seltene Geschichte.

Kirche.

Desen Ampt ist Gürtrefflich. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

b

Die.

Register.

Die Hirten seyn bey Christo/bey Maria
bey den Englen/und bey Gott selbst
wohl daran gewesen.
Für einem Hirten notwendige Tugenden/ die Demuth/die Liebe/das Vertrauen auff Gott/die Andacht.
Andächtige Gedanken für einen Hirten.

Hochwürdiges Gut.
Sihe Communion.

Hoffnung.
Dero Beschreibung und Lobspruch.
1. 2. 3. 4. 5. 6.

Fünff Ursachen die uns zur Hoffnung antreiben.

Übungen diser Tugendt.
Sie ist vonnöthen in den Ansechtungen.
2. 3. 4. 5. 6.

Iesus.

Die Krafft dieses allerheiligsten Namens.
1. 2. 3. 4.

Jugendt.

Vermag mehr als sie vermeint.
2. 3. 4. 5. 6.

Muß sich ernstlich umb ein Sach annehmen.

Der Fleiß macht sie ansehnlich / die Faulheit ist ihr schädlich.

Die Mühe in Erlernung der Wissenschaften kombt sie leicht an.

Jungfrauschafft.

Derselben Lobspruch. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

Die Engel lieben die Jungfrauen.

Dieses thun auch die Heilige.

Die seligste Jungfrau.

Unser Hepland.

Und die Hochheiligste Dreyfaltigkeit.

König und Fürsten haben die Jungfrauschafft gehalten.

R.

Reichsheit.

Ist der Ursprung einer heiligen Reichsheit.
1. 2. 3. 4. 5. 6.

Ist notwendig denen so mit andern handeln.

Sie thödet ab alle übrige Tugenden.
1. 2. 3. 4. 5. 6.

Ist notwendig einem heiligen Mann.
1. 2. 3. 4. 5. 6.

Ist die Zierd der Christlichen.
1. 2. 3. 4. 5. 6.

Kindt.

Sollen nur gute und nützliche Bücher lesen.
1. 2. 3. 4. 5. 6.

Zeno hat diese Nothwendigkeit vermerckt.

Man muß das lesen schädliche vermeiden.

Dieser Bücher gibt es zweyten.
Kinder müssen beyzeiten der Reifezeit nachstreben. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

Koch.

Ist ein Ampt/ an dem sehr viel gelernt.
1. 2. 3. 4. 5. 6.

Der Himmel machet dieses berufen.

Die Tugenden eines Kochs.

Krancker und Kranckheit.

Die Gedult ist da sehr vonnöthen.

Mittel selbige zu erlangen. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

Fast notwendig. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

Diese stärckt die Eitel.

Den Krancken ist nutz das Gebet.

die Demuth.

Gott schickt Kranckheit über die Heilige.

1. 2. 3. 4. 5. 6.

Sie werden darinn vollkommener.

Die Engel und Heilige haben die Krancken begesprungen.

Unser Hepland ist in den Krancken.

Register.

Ein Krancker muß sich in den Willen
Gottes ergeben. 2. T. 4. B. 2. A. 3. C.
Gott laß die Kranckheit nur unseres
Nemens wegen zu / und damit
wir uns selbst gehen.

Man muß die Krancken mit Wort und
Werk trösten.

Krankenwärter.

Ist ein wichtiges Ampt. 2. T. 2. B.
3. A. 1. C.

Erübe die leibliche und geistliche Werck
der Barndertigkeit.

Er muß ein grosse Lieb haben.

Wie auch ein sonders starke Gedult.
Sonderlich bey verträußlichen / lange
wunden und erblischen Kranckheiten.

Zimmernuß.

Drey Nutzbarkeiten. 1. T. 4. B. 2. C.

L. Lay. Bruder.

Vortrefflichkeit ihres Standts. 1. T.
1. B. 1. A.

Nutzbarkeit ihres Standts. 1. T. 1.
A. 2. A.

Der Engschlichkeit. 1. T. 1. B. 3. A.

Die Heilige haben ihn hochgeachtet /
wodurch ihnen wessen einverleibt werden.

1. T. 1. B. 1. A. 1. C.

Nach die Edle und Gelehrte. 1. T. 1. B.
1. A. 2. C.

God hat diesen mit sonderbaren Gna-
den begnet. 1. T. 1. B. 1. A. 3. C.

Kein Bruder haben die Gelegenheits
zum Freud. 1. T. 1. B. 3. A. 1. C.

Mehr als die Priester. 1. T. 1. B. 3.
A. 2. C.

Er müssen sich umb ihr Heyl betver-
ten und wie. 1. T. 1. B. 2. A. 2. C.

Gott liebt dieselbige. 1. T. 2. B. 11. C.
Auch unser liebe Frau / die Heilige und
die Engel.

Von den Brüdern seynd auch diese
hingegen geliebt worden.

Mit was Lieb / Bescheiden- und Ein-
gezogenheit sie mit den Priestern hand-
len sollen. 1. T. 3. B. 3. C.

Wie mit anderen. 1. T. 3. B. 5. und
6. C.

Sie sollen von geistlichen Sachen re-
den. 1. T. 3. B. 8. C.

Haben es mit Nutzen gethan.
Müssen nit zugeben / daß man sie mit
priesterlichen Namen nenne. 1. T. 3. B.
14. C.

Leben der Lay. Brüder.

Des H. Anaktasij des Persianers. 2. T.
5. B. 2. C.

Des seligen Jacobi Teutschens. 2. T.
5. B. 3. C.

Des seligen Egidij. 2. T. 5. B. 4. C.

Des seligen Felix von Contalicia. 2.
T. 5. B. 5. C.

Johannis Kefal. 2. T. 5. B. 6. C.

Francisci von dem Kindlein J. E. S. U.
2. T. 5. B. 7. C.

Jacoponi. 2. T. 5. B. 8. C.

Francisci von dem Garten. 2. T. 5. B.
9. C.

Joannis Ximenez. 2. T. 5. B. 10. C.

Simonis Bucheri. 2. T. 5. B. 11. C.

Alphonso Rodriquez. 2. T. 5. B. 12. C.

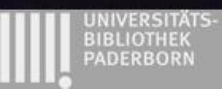
Benedicti von Goes. 2. T. 5. B. 13. C.

Leben etlicher Layen. Schwestern.

Leben der seligen Veronica. 2. T. 5.
B. 14. C.

Der seligen Oriaga oder Christina.
2. T. 5. B. 15. C.

Der



Register.

- Der H. Theodora von Alexandria. 2. F. 5. B. 16. C.
 Mariae von der Menschwerdung. 2. F. 5. B. 17. C.
 Leyden.
 Betrachtung des Leydens Christi hüfft zur Gedult. 1. F. 4. B. 11. C.
 Nutzet in wehrender Ansechtung. 1. F. 4. B. 9. C.
 Nutzet auch zur Abthörung. 1. F. 4. B. 7. C.
 Lesung geistlicher Bücher.
 Dessen Vortreflichkeit. 1. F. 2. B. 16. C.
 Lieblichkeit.
 Nutzbarkeit so wohl für die Aufsteigende / Fortschreitende / als Vollkommene. Lehr / darauf einen Nutzen zu schöpfen.
 Unterschiedliche Ursachen / die Brüder und Schwester ein ander zu lieben verbinden. 2. F. 4. B. 3. A. 5. C.
 Die Oberen seynd wir schuldig zu lieben. 1. F. 3. B. 1. C.
 Eigenschaft. und Lobspruch der Lieb. 1. F. 2. B. 1. C.
 Der selben Lieblichkeit Verdienst und Kraft. 2. F. 4. B. 3. A. 2. C.
 Ursachen die uns zu der Lieb bewegen. Übungen diser Tugend. Wirkungen der selben. 1. F. 3. B. 1. C.
 Ist nothwendig / wan man mit andern handeln will. 1. F. 3. B. 6. C.
 Ist nothwendig einem Krankenwarter. 2. F. 1. B. 3. A. 1. C.
 Wie auch einem geistlichen Becken. 2. F. 1. B. 7. A. 1. C.
 Dem Köch. 2. F. 1. B. 7. A. 3. C.
 Und dem Ackermann. 2. F. 1. B. 10. A. 2. C.
 Diese wird gefunden so wohl in todtlichen als geistlichen Häusern. 2. F. 4. B. 1. C.
 Ist der Tau der Obdtlichen Gnade der Saamen der Einigkeit. 2. F. 4. B. 4. C.
 Die Lieb muß unter den Brüdern duldig seyn.
 Sie ist der Ursprung der Gedult. 2. F. 4. B. 4. C.
 Muß sich in dem Wort selbst nicht lassen.
 Die Liebe Gottes und des Nächsten ist ein einzige Lieb. 2. F. 4. B. 2. C.
 Hat die Kraft alle Sünden aus der Seel zu verjagen.
 Und alle Tugenden einzuschlingen.
 Sie macht uns zu Hausgemeynen Christi JESU.
 Vereiniget sich mit der Gottheit.
 Bringet mit sich die Beharrlichkeit in der Tugend.
 Ist der Ursprung aller Tugenden.
 Die Kraft der Liebe / sonderlich in 3 Stücken.
 Liebe Gottes.
 Alle Neugier muß man auf die Liebe Gottes verrichten. 2. F. 4. B. 3. C.
 Die Liebe Gottes treibt uns an zu geistlichen Sachen zu rühen. 1. F. 3. B. 1. C.
 Lieblichkeit.
 Die Heilige seynd ganz holdselig und lieblich gewesen. 1. F. 4. B. 2. C.
 Liegen.
 Ist das ärgste auß allen Ubeln. 2. F. 4. B. 3. A. 2. C.
 Die so liegen / seynd die Urheber und Erfinder aller Laster. 2. F. 4. B. 3. A. 2. C.

Register.

Lob.

Sich weder loben noch schelten. 1. T. 4. V. 14. C.
Sich Demuth / und Singen. 1. T. 2. V. 15. C.

M.

MARJA.

Hilff denen so ihr zugethan seynd. 1. T. 2. V. 15. C.
Krafft dieses heiligen Namens. 2. T. 3. V. 1. A. 4. C.

Martyrer.

Siehe Blutzeygen Christi.

Maurer.

Die Heilige haben dieses Handwerck geübet. 2. T. 2. V. 9. A. 1. C.
Erlaubt Bescheide Eulogij. 2. T. 2. V. 9. A. 1. C.
Drey Tugenden / die einem Maurer nöthendig seynd. 2. T. 2. V. 9. A. 2. C.

Meinung.

Man soll nit anderer Ehre und Loh / für sein Nützlich sein halten. 1. T. 2. V. 2. A. 2. C.

Meister.

Sind ihren Bedienten vier Sachen schuldig: die Lieb / die Nahrung / die Anweisung / und das Straffen. 2. T. 4. V. 3. C.

Sie sollen selbige zu rechter Zeit und ohne Abbruch bezahlen.

Christliche Gehort / die der H. Elzeas seinen Bedienten vorgeschriben.

Wie der Meister also der Diener. Sie seynd Väter deren / so sie unter ihrer Zucht haben. 2. T. 4. V. 4. C.

Messigkeit.

Es ist schwer die rechte Maas in Speis

und Trancck finden. 1. T. 4. V. 7. C.
Man muß die gute Bisklein meiden.
Wunderliche Messigkeit der Heiligen.
Siehe Fasten und Nüchternheit.
Mess. Opfer.
Dessen Fortschickung. 1. T. 2. V. 12. C.

Ist ein Brunnquell der Gnaden.
Sonderlich denen die zu Altar dienen.
Dier Mittel wohl Mess zu dienen.
Unterschiedliche gute Gedancken für die / so Mess hören.
Dazu wird die Andacht erfordert.
Man muß dessen Geheimnissen betrachten.

Milch.

Wird wunderthätig erhalten. 2. T. 2. V. 10. A. 4. C.

Miserösung in dem Gebett.
Ist ein grosses Ubel. 1. T. 2. V. 8. C.
Mittel darwider.

Murren.

Dessen Beschaffenheit / und Ubel / so darauß entstehen. 1. T. 3. V. 7. C.
Die / so murren / werden gestrafft.

N.

Nüchternheit.

Ist einem Koch vonnöthen. 2. T. 2. V. 7. A. 3. C.

O.

Oberer.

Diesem ist man Lieb / Ehrenbiethigkeit und Gehorsam schuldig. 1. T. 3. V. 1. C.
Siehe Gehorsam.

Obrigkeit.

Vertretet auß Erden die Statt Gottes. 2. T. 4. V. 2. A. 2. C.
Wir seynd der Obrigkeit drey Sachen schuldig.

b 3

Register.

schuldig / die Lieb / die Ehrentätigkeit /
und den Gehorsam. 2. T. 4. B. 2. A. 2. C.

P.

Pfarr-Herr.

Diese seynd unsere geistliche Väter. 2.
T. 4. B. 2. A. 2. C.

Sie seynd die Nährväter aller ihrer
Untergebenen.

Sie ernähren selbige durch gute Leh-
ren.

Sie seynd Ärgsten der Seel.

Predig.

Was diese für Nutzen bringen. 1. T.
2. B. 17. C.

Bewegliche Ursachen selbige wohl zu
hören.

SOZ redet in der Predig.

Man muß begierig seyn die Predig zu
hören.

Man muß den Schlaaf vermeiden.

Heilsame Lehr.

Die Predig ist die Nahrung der Seel.
2. T. 4. B. 6. C.

Ist der Saamen aller Tugenden.

Dies Mittel darauß einen guten Nu-
tzen zuschaffen.

Priester.

Sechs Vortrefflichkeiten der Priester.
1. T. 3. B. 3. C.

Sie wandlen den zarten Fronleichnam
Christi.

Theilen diesen unter das Volk.

Verzeihen die Sünden.

Seynd die Gesandten Gottes.

Die Geleids-Männer unserer Seelen.
Ehren / so den Priestern erweisen wor-
den.

Ihre Kleider seynd voller Scheinmuf-

Auch andere Kirchen-Diener muß man
in Ehren haben.

Die Hälige haben sich gemaigert ab
der Hochheit des Priesterlichen Standes
1. T. 1. B. 2. A. 1. C.

Die Priester lassen mit nur die schwere
Sünden nach / sondern machen auf
nein verführten Sünder einen guten
Freund / und Kind Gottes. 2. T. 4. B.
2. A. 6.

R.

Reebmann

Ist ein herrliches Ampt. 2. T. 4. B.
10. A. 1. C.

Fürsten und Herren haben solches
treten.

Auch die Heilige.

Drey diesem Ampt nothwendig
genden / die Andacht / die Gedult / die
Bereinigung seines Willens mit dem
Göttlichen.

Heilsame Gedanken für einen Weib-
mann.

Scheinmuffvoller Weinberg.

Regl.

Siehe Satzungen.

Reichthumen.

Die heilige Martyrer haben diese
achtet. 1. T. 4. B. 11. C.

Tugenden seynd die wahre Reichthum-
men der Seel. 2. T. 4. B. 12. C.

Siehe Armueh.

Key und Layd.

Dero Eigenschaft. 1. T. 2. B. 1. C.

Vollkommene Key und Layd.

Dero Eigenschaft. 1. T. 2. B. 1. C.

Mit sel sich dazzu angutreiben.

Übungen derselben. 2. T. 4. B. 13. C.

Register.

Kosenkrantz.

Offen vorreflich: Nusbarkeiten. 1. E.
2. B. 15. C.
Ursachen ihne zu betten.
Hilff uns in den Todtsnöthen.
Die Heilige haben ihn eifrig gebettet.
Der König in Moegor bereet einen auff
sein Weib.
Was demselben wohl zu betten.
Auflegung des Vatter unsers und
Enalichem Gruch.
Hünffschen Geheimnissen des Kosen-
kranzes.

S.

Saufterey.

Sie Trunckenheit.
Satzungen.

Die führen uns in den Himmel. 1. E.
3. B. 2. C.
Ewid von GOTT gegeben.
Ehalten den geistlichen Standt.
Bewahren uns vor der Sünd.
Nehren in uns die Tugenden.
Ehalten uns die Ehr.
Man muß auch die Kleinste halten.
Drey Mittel dieses in das Werk zu
föhen.
Man muß gefüffen seyn / auch die ab-
sonderliche Satzungen seines Amptes zu
halten.
2. E. 1. B. 1. und 9. C.
Schlaaff.
Die Heilige haben wenig geschlaaffen.
1. E. 2. B. 7. A. 1. C.
Schmach.
Eitelunbild und Schmach Reden.
Schmach Reden.
Die Heilige haben diese gern übertra-
gen.
1. E. 4. B. 12. C.

Schneider.

Dieses Handwerk ist das erste auff
der Welt. 2. E. 1. B. 4. A. 1. C.
Dem Schneider ist die Liebe vorzuzü-
hen.
Wie auch die Emsigkeit / die Liebe zur
Armuth und die Andacht.
Andächtige Gedanken für einen
Schneider.

Schreiner.

Vil Schreiner seynd heilig gewesen.
1. E. 2. B. 9. A. 1. C.
Drey Tugenden seynd ihme vorzuzü-
hen.
Andächtige Gedanken für ihme.

Schueler.

Ist seinen Eitern Liebe / Ehrent-
bierhigkeit / Gehorsam und Hülf schul-
dig. 2. E. 4. B. 3. A. 1. C.
Soll sich zu Frommen gesellen. 2. E.
4. B. 5. A. 4. C.

Soll Gemeinschaft der Weiber stie-
hen.
Ist verbunden die Unschuld / soer in
dem H. Tauff empfangen / zu bewahren.
2. E. 4. B. 1. A. 1. C.

Gott will bey sich nur unschuldige
Seelen leiden.

Die einmahl verlohrne Unschuld kan
nit widerbracht werden.

Vier herrliche Mittel sich in der Un-
schuld zu erhalten.

Er soll seine Ehrmeister lieben / auß
dren Ursachen.

Soll gegen ihnen Ehrentbierig und
Gehorsam seyn.

An diesem Gehorsam hangt sein ganzes
Glück.

Schu

Schweßer.

Wie vort eßlich dieses Rump seye. 1. T. 1. B. 5. N. 1. C.

Al Heilige haben dieses Handwerck getrieben.

Al sehr bequem zu der Tugend.

Gotterweist in demselben grosse Gnaden.

Geistliche Gedanken für einen Schweßer.

Schwöhren falsch Schwöhren.

Falsch schwören in geringen Sachen / ist ein Todtsünd. 2. T. 4. B. 4. N. 3. C.

Schwur.

Der schwört / thut ihme selbst ein Unbild an. 2. T. 4. B. 4. N. 3. C.

Drei Ursachen / warum wir das Schwören stücken sollen.

Das Schwören so ohne Ursachen geschieht / ist wider Gott.

Unterschiedliche Mittel wider dieses Laster.

Seelen Eifer.

Dessen Beschaffenheit. 1. T. 3. B. 5. C.

Drei Mittel diesen zu üben.

Das Gebett / ein aufrichtiger Wandel / gutes Gespräch.

Der Seelen Eifer soll uns zu unserer selbstreigenen Vollkommenheit antreiben. 1. T. 4. B. 1. C.

Sigrift.

Der Tugenden seynd ihme nothwendig. 2. T. 2. B. 1. N. 1. C.

Ein lebhafter Glaub / die Demuth / die Eingezogenheit / und die Andacht.

Al Ursachen treiben ihn zur Andacht an. 2. T. 2. B. 1. N. 2. C.

Sünd.

Diese streitet wider uns. 1. T. 4. B. 1. C.

Ein Geistlicher muß diese stücken als ein Mensch / als ein Christ / als ein Geistlicher.

Die leßliche Sünd ist größer als man meinet. 1. T. 2. B. 1. C.

Ein hebenmüthiger Soldat / soll öffentlich bekennen / daß er nit mehr ein Leibeligner Knecht der Sünd seyn. 2. T. 4. B. 4. N. 1. C.

Drey Mittel alle Sünden zu vermeiden.

Siehe Erforschung des Gewissens Spiegel.

Christus der Herr ist ein herrlicher Spiegel / in dem sich die Jungfrauen besichtigen sollen. 2. T. 4. B. 7. N. 1. C.

Er ist der Spiegel ohne Makel der Herrlichkeit Gottes.

Der Spiegel des ewigen Vatters.

Der Spiegel der Vollkommenheit.

Die seligste Jungfrau ist auch ein herrlicher Spiegel der Vollkommenheit. 2. T. 4. B. 7. N. 1. C.

Sie ist ein Spiegel der Gemen.

Ein Spiegel der Gerechtigkeit.

Die Engl seynd ein ansehlicher Spiegel der Gottheit / und sehr nützlich den Jungfrauen die ihn betrachten. 2. T. 4. B. 7. N. 1. C.

Wärkung dieses schönen Spiegels.

Die Engl seynd auch ein Spiegel der Keimigkeit / des Gebetts / der Wachbarkeit / der Eifer.

Sie seynd der Spiegel / welcher uns vorweisen wird den Vater der Laster.

Die heilige Jungfrauen in dem Himmel seynd ein herrlicher Spiegel der Vollkommenheit. 2. T. 4. B. 7. N. 1. C.

Register.

Die Jungfrauen sollen sich darinnen
finden.
Unerfährliche Jungfrauen seynd
der Spiegel eines lebhaften Glaubens/
der Hoffen / Hoffnung / der Liebe / der
Bescheidenheit / der Abbedrungen / der Gedult.
Unerfährliche Beyspil gemelter Zu-
gen.

Stillschweigen.

Das Stillschweigen drey Nughars
1. T. 4. B. 6. C.
Die Geistliche sollen das Stillschwei-
gen beobachten / sonderlich die Brüder in
der Stadt.
1. T. 3. B. 6. C.
Und in ihren unterschiedlichen Aempts-
en.
2. T. 1. B. 8. C.
Wunderliches Stillschweigen eines
Heiligen.
1. T. 3. B. 2. C.

Sucht.

Denen / so mit der Sucht behaftet
sind / aufwarten / ist ein großmüthige
Wort.
2. T. 2. B. 5. A. 2. C.

T.

Tafeldecke.

Der ihnen nothwendige Tugenden.
2. T. 2. B. 7. A. 2. C.
Die Sauberkeit / die Treu / die Ge-
dult / die Messigkeit.

Tauf.

Durch ihn werden wir Soldaten
Christen.
2. T. 4. B. 4. A. 1. C.
Von Brunnquellten des Lebens und
der Tugenden.
2. T. 4. B. 3. A. 1. C.

Thorware.

Wie vilan seinem Ampt gelegen.
2. T. 2. B. 2. A. 1. C.
Er muß treu / fleißig / geschick / und
A. 2. L. 2. B. 2. C. J. Anderer Theil.

lieblich seyn / sonderlich gegen den Ar-
men.
2. T. 2. B. 2. A. 2. C.

Gegen diesen muß er sich freundlich er-
zeigen / hurtig im Geben.

Anmerckung über die Ungefimmigkeit
der Beutler.

Heilsame Lehr.

Selgsame Wahrheit.

Todt.

Die Erinnerung dessen muß / daß einer
sein Ampt recht verrichte.
2. T. 1. B. 1. C.

Bei dem Todt stehen uns die Engel
und Heilige bey.
2. T. 2. B. 3. A. 1. C.

Die Erinnerung des Todts / ist auch
nuß in den Ansehrungen.
2. T. 3. B. 1.
A. 4. C.

Wil sterben des gehen Todts.

Die aufgestandene Mühe und Arbeit
tröstet uns in dem Todtbett.
2. T. 2. B.
5. C.

Der Todt ist der köstlichste und wich-
tigste Augenblick / den wir in diser Welt
haben können.
2. T. 4. B. 3. C.

Trockne.

In dem Gebett.
1. T. 2. B. 8. C.
Mittel wider dieselbe.

Trübsal.

Nugharkeiten derselben.
1. T. 4. B.
2. C.

Trunkenheit.

Diese soll man als ein unehrliches Laster
fliehen.
2. T. 4. B. 3. A. 3. C.

Wirkungen dieses Lasters.

Macht einen Soldaten vor einer ganz-
hen Bangerschafft verächtlich.

Ein voller Soldat bringt oft ein ganz-
hes Kriegs- Heer in Gefahr.

Beyspil diser Sach.
c

Trun-

Register.

Trunckenheit ist ein Ursach vieler unflue-
tigen / ergelichen / und verfluchten Sün-
den.

Sie setzt den Menschen in einen
Standt / in dem er undichtig ist recht zu
beichten.

Tugens.

Die Übung der Tugend / soll mit bis
auff das Mannliche oder hohe Alter vers-
schoben werden. 2. T. 4. B. 3. A. 2. C.

V.

Vermessenheit.

Ist oft ein Ursach der Verdammniß.
2. T. 4. B. 2. C.

Vertrauen auff Gott.

Gott ernähret seine Diener wunders-
lich. 2. T. 4. B. 6. A. 3. C.

2 p.
2 v.

Ist einem Hirten notwendig. 2. T.
1. B. 10. A. 4. C.

Verzückung.

Von diser wird gehandelt. 1. T.
2. B. 7. C.

Vil Layen-Brüder seynd verzückt ge-
wesen.

Vesper.

GOTT erhört sonderlich das Gebett
in der Kirchen. 1. T. 2. B. 18. C.

Wann man dem Gottesdienst verrich-
tet.

Vier merckliche Schluß Reden.
Die / so der Vesper beywohnen / ent-
halten sich leichtlich von böser Gesellschaft.

2. T. 4. B. 3. A. 6. C.

Erhalten sich durch dieses Mittel in der
Unschuld.

Erhalten sich in der Andacht.

Unbill.

Das Verzeihen nicht eigentlich he-
gen und großmüthigen Saelen zu. 2. T.
4. B. 4. C.

Unser eigene Ehr soll uns zum Ver-
zeihen bewegen.

Wir sollen gern vergeben.

Die Straffen deren / so nit haben ver-
zeihen wollen / sollen uns zum Verzeihen
anhaltten.

Unerschheit.

Arbeitsame Aempter seynd diser ge-
der. 2. T. 1. B. 1. C.

Siehe Keuschheit und geistlicher
Beruff.

Vollkommenheit.

Wie weit wir verbunden diese nachzu-
streben. 1. T. 4. B. 2. C.

Volleräncken.

Siehe Trunckenheit.

W.

Wahrheit.

Ist das stärkste in der Welt. 1. T.
4. B. 1. A. 2. C.

Weib.

Wie ein Weib zu trösten / so von ihrem
Mann gehast wird. 2. T. 4. B. 6. A. 2. C.

Was sie betrachten solle.

Wann sie von ihrem Mann nachgelassen
wird. 2. T. 4. B. 6. A. 2. C.

Wann ihr Mann eifersüchtig ist. 2. T.
4. B. 6. A. 2. C.

Wann ihr Mann ein verführter unkeu-
scher Mensch ist. 2. T. 4. B. 6. A. 2. C.

Wann er mit daran ist / das sie von den
Kinderen und Bedienten verachtet wird.
2. T. 4. B. 6. A. 2. C.

Register.

Willen.

Wann er so geüßig ist / daß er sie in der
Noch strecken laßt. 2. 4. B. 6. A. 6. C.
Wann er nichts gewinnt / Schwach-
heit oder Faulheit halber. 2. 4. B. 6.
A. 7. C.

Es ist vornehmlich / daß der Verstand
den Willen in allen Übungen anführe.
2. 4. B. 3. C.

Wünschen.

Wann er unverständig / einfältig / und
wacker ist. 2. 4. B. 6. A. 8. C.
Wann er ein Graß und Vollerwücker
ist. 2. 4. B. 6. A. 9. C.
Wann er alles verschwendet / und ein
Egler ist. 2. 4. B. 6. A. 10. C.
Wann er Gottlos ist. 2. 4. B.
6. A. 11. C.

Das Ubel wünschen / muß man sorg-
fältig vermeiden. 2. 4. B. 4. A. 7. C.
Drey Ubel so darauf entstehen.
Ist Schnurgerad wider die Hebe.
Vilerley Mittel dieses Laster zu ver-
bessern.

Wissenschaft.

Anmerkungen über einen jeden Fehler.
2. 4. B. 6. A. 12. C.
Noch so gar die Tugend der Weiber /
führt die Männer in Gefahr. 2. 4.
B. 3. A. 4. C.

Ist die Sonnen der Seel. 2. 4. B.
3. A. 3. C.

Weihwasser.

Wann man. 2. 4. B. 1. A. 4. C.
Einiger dessen Gebrauch in China.

Ist das wahre und einzige Gut des
Menschens.

Welterreich.

Es weicht diese als Geistliche seynd et-
was Vatters Kinder. 2. 4. B. 3. C.
Etwas machen sich Christo gleich / da er
auch auf dieser Welt wanderte / und auf-
lebte. 2. 4. B. 3. C.

Hülft wenig / wann sie nit auff die
Tugend ihr Absichten hat.
Wird nit anders / als durch die Ar-
beit erworben.

Wittfrau.

Wir müssen in der Liebe des Nächsten
höchstlich ihre Meister vollkommen
seyn.

Wie ein Wittfrau zu trösten bey dem
Tode ihres Ehemanns. 2. 4. B. 7.
A. 1. C.

Weisheit.

Die Weisheit Gottes ordnet alles
in der Welt an. 2. 4. B. 3. C.

Wann sie mit Kindern überladen.
2. 4. B. 7. A. 2. C.

Widerwärtigkeit.

Wann sie keine Kinder hat. 2. 4. B.
7. A. 3. C.
Wann ihre Kinder sterben. 2. 4.
B. 7. A. 4. C.

Wann ihre Kinder sterben. 2. 4.
B. 7. A. 4. C.

3.

Siehe Lieblichkeit.

Zimmermann.

Zungen.

Desen Ampt ist sehr wichtig. 1. S. 2.
 D. 9. A. 1. C.
 Vil Heilige seynd Zimmerleuth ge-
 wesen.
 Drey disem Ampt nothwendige Zu-
 genden.
 Heilsame Gedancken für einen Zim-
 mermann.
 Zohren.
 Drey Ursachen die uns inzuhalten be-
 wegen. 1. S. 3. B. 7. C.

Ihre Nutzbarkeit. 1. S. 1. B. 11.
 Sit sehr gefährlich. 1. S. 3. B. 12.
 Ursachen selbige in den Zamm-
 tan. 1. S. 1. B. 13.
 Abthödtung der Zungen. 1. S. 1. B. 14.
 Demuth in der Zungen. 1. S. 1. B. 15.

Alles zu grösserer Ehr Gottes und
M A R I Æ.

